



MITTEILUNGSVORLAGE

VORL.NR. 356/18

Federführung:

FB Bürgerschaftliches Engagement und Soziales

Sachbearbeitung:

Sophia Clauss

Datum:

05.10.2018

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales	24.10.2018	ÖFFENTLICH

Betreff: Pflegestützpunkt Stadt Ludwigsburg - Bericht
Bezug SEK: MP 6: Zusammenleben von Generationen und Kulturen

Bezug: Vorlage 118/18, 055/16, 531/09
Anlage: Bevölkerungsvorausrechnung Stadt Ludwigsburg

Mitteilung:

Kommunale Pflegestützpunkte tragen mit ihren Beratungsangeboten zu einer guten und wohnortnahen Versorgung älterer Bürgerinnen und Bürger bei und bieten gleichzeitig eine Unterstützung pflegender Angehöriger. Die Pflegestützpunkte im Landkreis Ludwigsburg sind das Ergebnis der Pflegereform von 2008 und seit März 2011 in Betrieb. Eigene Standorte gibt es in Bietigheim-Bissingen, Ditzingen, Gerlingen, Korntal-Münchingen und der Stadt Ludwigsburg. Für alle anderen Städte und Gemeinden im Landkreis ist der Pflegestützpunkt im Landratsamt Ludwigsburg zuständig.

Die Pflegestützpunkte informieren im Wesentlichen über die Leistungen und Zuschüsse der gesetzlichen Pflegeversicherung im Rahmen des Sozialgesetzbuches XI, Rechtliche Vorsorge, Wohnformen im Alter, Tages- und Kurzzeitpflege, Hilfsmittel, Pflegedienste, Unterstützungsangebote wie Essen auf Rädern, Haushaltshilfe und Hausnotruf, sowie über ehrenamtliche Unterstützungsangebote der Stadt Ludwigsburg.

Mit der bundesweiten Einführung der Pflegestärkungsgesetze im Jahre 2015 wurde die Förderung und Unterstützung der häuslichen Pflege gestärkt. Dadurch ist in den letzten Jahren die Kombination einzelner Leistungen nach Sozialgesetzbuch XI komplexer geworden. Hierbei sind die Angebote zur Entlastung und Stärkung der pflegenden Angehörigen von großer Relevanz.

Demografische Entwicklung der Stadt Ludwigsburg laut dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg

Die Bevölkerungsentwicklung in Baden Württemberg lässt sich mit folgenden Punkten beschreiben:

- ein weiterer Anstieg der Lebenserwartung bis zum Jahr 2035 um 2,1 Jahre bei Frauen (von 84 auf 86,1 Jahre) und um 2,4 Jahre bei den Männern (von 79,2 auf 81,6 Jahre)
- ein geringfügiger Anstieg der Geburtenrate von 1,46 auf 1,50

- ein Rückgang des Wanderungsgewinns von 125.000 Personen im Jahr 2015 auf durchschnittlich 73.000 Personen pro Jahr im Zeitraum 2015 bis 2020 und auf 22.000 Personen im Zeitraum 2021 bis 2035

Betrachtet man die Bevölkerungsvorausrechnung für die Stadt Ludwigsburg prozentual im Vergleich zur Gesamtbevölkerung (siehe Anlage), so fällt folgendes auf:

- Die Zahl der Bürgerinnen und Bürger zwischen 60 und 80 Jahren nimmt bis ins Jahr 2035 stetig zu.
- Die Zahl der Bürgerinnen und Bürger über 80 Jahren steigt bis 2020 ebenfalls an.
- Zwischen 2020 und 2035 fällt sie in dieser Altersgruppe aber wieder kontinuierlich ab.

	Altersgruppe 60 bis unter 80 Jahre			Altersgruppe 80 Jahre und älter		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
2017	8.101	9.620	17.721	2.057	3.424	5.481
2020	8.379	9.662	18.041	2.341	3.557	5.898
2025	10.153	10.544	20.697	2.328	3.358	5.686
2030	11.652	11.166	22.818	2.225	3.215	5.440
2035	12.299	11.579	23.878	2.107	3.156	5.263

Die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden, steigt mit zunehmendem Alter. Der Demografische Wandel führt dazu, dass auch immer mehr Menschen einen Beratungsbedarf zum Thema Pflege haben.

Beratungsarbeit des Pflegestützpunktes Stadt Ludwigsburg

In der Stadt Ludwigsburg ist der Pflegestützpunkt im Masterplan 6 verortet und mit folgendem operativen Ziel definiert:

„Die Stadt Ludwigsburg hat für ihre Bürgerinnen und Bürgern einen Pflegestützpunkt eingerichtet. Dessen Organisation und fachliche Ausrichtung orientiert sich an den Vorgaben des Sozialgesetzbuches XI, soziale Pflegeversicherung. Aufgaben der Pflegestützpunkte sind die umfassende und unabhängige Auskunft und Beratung zu allen Fragen im Zusammenhang mit einer Pflegebedürftigkeit. Die Erfüllung dieser Aufgaben erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt des Landkreises Ludwigsburg.“

Im Jahr 2017 wurden 965 Menschen von den Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes der Stadt Ludwigsburg beraten, davon 20 Personen in der eigenen Häuslichkeit. 2018 waren es bereits bis Ende August 707 Personen, davon wurden 35 Personen zu Hause beraten. Seit Gründung des Pflegestützpunktes steigen die Zahlen der Beratungen und der Hausbesuche kontinuierlich an.

Um dem steigenden Beratungsbedarf gerecht zu werden wurde der Stellenumfang des Pflegestützpunktes Anfang dieses Jahres auf insgesamt 130 % Stellenanteile aufgestockt. 100 % Beratungsarbeit ist nun auf zwei Personalstellen verteilt, um mehr Beratungsgespräche durchführen zu können und eine gegenseitige Vertretung zu garantieren. Weitere 30 % stehen für Projekte, Netzwerkarbeit, Fachvorträge, Veranstaltungen und verwaltungsinterne Fachberatungen zur Verfügung. Der Pflegestützpunkt vernetzt sich in multidisziplinären Arbeitskreisen wie beispielsweise dem Palliativ Care Netzwerk, das sich um die Verbesserung von Strukturen für Schwerstkranke bemüht.

Die Beratungstätigkeit ist streng an die Qualifizierung nach §7a SGB XI gebunden. Diese Qualifizierung beinhaltet einen Stundenumfang von 400 Stunden und umfasst Bereiche wie Case-

Management, Pflegefachwissen, Pflegerecht und ein Pflege-Praktikum. Diese Qualifikation wird von beiden Mitarbeiterinnen zurzeit absolviert.

Barrierefreie und dezentrale Beratungsmöglichkeiten

Das Pflegestärkungsgesetz III zielt darauf ab, die zugehenden Beratungsstrukturen in das Gemeinwesen hinein zu fördern. Durch die zusätzlichen Stellenanteile des städtischen Pflegestützpunktes konnte das Beratungsangebot vermehrt dezentralisiert werden.

Für alle Bürgerinnen und Bürger steht eine barrierefreie Beratungsmöglichkeit in der Begegnungsstätte in der Stuttgarter Straße zur Verfügung. Ein vollständiger Umzug des Pflegestützpunktes der Stadt Ludwigsburg in die Stuttgarter Straße (zurzeit noch Obere Marktstraße 1) ist zum Sommer 2019 geplant.

In Eglosheim wird bereits seit Juli 2018 eine Pflegestützpunktberatung im dortigen Stadtteilzentrum angeboten. Die Mitarbeiterinnen bieten im Gemeinwesen eine bedarfsorientierte, sozialpädagogische Beratung an. Außerdem erhalten sie vor Ort eine bessere Kenntnis über die örtlichen Möglichkeiten und Barrieren und können gezielter ressourcenorientiert beraten.

In Grünbühl-Sonnenberg ist der Aufbau eines solchen Beratungsangebots im Mehrgenerationenhaus in Planung.

Zudem ist die Zunahme der Beratungen von Menschen mit Pflegebedarf in der eigenen Häuslichkeit von wachsender Bedeutung. Dabei erhalten die Beraterinnen einen umfassenderen Eindruck über die konkreten Lebensverhältnisse, die Wohnsituation und den individuellen Grad der Selbstständigkeit. Gleichzeitig bekommen Sie einen Eindruck über die Belastungssituation der pflegenden Angehörigen und können diese entsprechend über Unterstützungsmöglichkeiten informieren. Die Entlastung und Stärkung der pflegenden Angehörigen sind wichtige Bestandteile der Beratungsarbeit.

Wohnen im Alter

Das Thema Wohnen spielt eine immer wichtigere Rolle bei älteren Menschen. Die meisten Senioren und Seniorinnen möchten so lange wie möglich in der eigenen Häuslichkeit leben. Technische Hilfsmittel und bauliche Fördermöglichkeiten müssen bekannt sein und abgerufen werden können. Aus unserer Sicht ist hier eine qualifizierte Beratung und Unterstützung für Ludwigsburg sinnvoll. Alternative Wohnformen sind von wachsender Bedeutung, um den Herausforderungen unserer sozialen Sicherungssysteme sowie den sozialen Veränderungen begegnen zu können. Die Barrierefreiheit, die Finanzierbarkeit und die Qualitätssicherung sind hierbei ausschlaggebend. In der Stadt Ludwigsburg sollten alternative Wohnformen, zum Beispiel Senioren-WGs und Pflege-WGs, ausgebaut werden, um älteren Menschen realistische Alternativen zu stationären Einrichtungen anbieten zu können. Umfangreiche Beratungen sind hierbei ebenso wichtig wie eine fachliche Begleitung.

Ausblick

Der Pflegestützpunkt ist in einer älter werdenden Gesellschaft ein wichtiges Beratungsangebot für unsere Bürgerinnen und Bürger. Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage in den nächsten Jahren weiter steigen wird. Neue Wohnformen für ältere Menschen sollten initiiert und begleitet werden. Wünschenswert wäre es auch, wenn durch ein gelingendes Wohnraummanagement ältere Menschen ihre großen Wohnungen freimachen und in kleinere altersgerechte Wohnungen umziehen könnten.

Unterschriften:

Sophia Clauss

Sandra Sperzel

Finanzielle Auswirkungen?				
<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein		Gesamtkosten Maßnahme/Projekt: EUR	
Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt		Produktgruppe		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart				
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

Verteiler:

DI, DII, R 05



LUDWIGSBURG

NOTIZEN